Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 115 (1982)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 10

Organ des bernischen Lehrervereins
115. Jahrgang. Bern, 12. März 1982

Organe de la Société des enseignants bernois
115e année. Berne, 12 mars 1982

Hauptversammlung der Lehrerveteranen der Region Bern

Immer noch reisefreudig!

Dem Jahresbericht von Dr. Richard Grob war zu entnehmen, dass die «Stammtisch-Idee» keinen Anklang gefunden hatte, dagegen die Bildreportagen von der Bretagne-Fahrt und der Sizilien-Reise ausser den Teilnehmern viele weitere Veteranen anzogen. Die für 1982 geplanten Reisen nach Ägypten, Malta, an die Weser, ins Emmental, nach Irland, Aosta und Rom können alle durchgeführt werden, die Wasserfahrt sogar zweimal.

Nach den neuen Statuten des BLV bilden die Veteranen eine vollberechtigte Stufenorganisation. Obwohl sie von der Beitragspflicht befreit sind, leisten sie eine freiwillige Zahlung, was die von Peter Javet vorgelegte Jahresrechnung 1981 ohne weiteres erlaubt. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Als neuer Rechnungsrevisor wird Max Gygax amten.

Der frühere Stadt- und Kantonsarzt Dr. Felix Oesch sprach über Alterskrankheiten. Dabei erfuhr man, dass «die dauernd überlasteten» Frauen ungefähr die gleiche Lebenserwartung haben wie die Raben (gegen 80 Jahre), während die Männer sich mit 71 Jahren begnügen müssen. Lebenverkürzend wirken zuviel ultraviolette Strahlen, Alkohol und Nikotin – auch das passive Mitrauchen! Zur gesunden Ernährung sind neben Vitaminen auch Fette und Kohlehydrate nötig, obwohl diese am Mehrgewicht Schuld tragen.

Dr. Oesch riet zu regelmässigem Turnen, zu viel Bewegung, zum Üben des Gedächtnisses und Vermeiden von Infektionskrankheiten. Krebs sei keine Alterskrankheit, doch funktioniere die Arbeitsgemeinschaft der Organe im Alter schlechter, weshalb einzelne Zellen wuchern. Arteriosklerose wird durch Übergewicht gefördert. Hobbies zu pflegen und Reisen zu unternehmen, brauchte Dr. Oesch den unentwegt reisefreudigen Berner Lehrerveteraninnen und -veteranen nicht besonders zu empfehlen.

Ernst Segesser

Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun

Am 24. Februar gab der Vortrag Dr. Erich Studers über seine Eindrücke aus China der Hauptversammlung der Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun einen ganz besonderen Akzent. Dadurch, dass er über seine Reisebeobachtungen und Überlegungen berndeutsch berichtete, konnte der Redner Geschautes und Erlebtes besonders lebendig schildern und die Zuhörer während fünfviertel Stunden fesseln. Äusserst geschickt wusste er wesentliche Eigenarten und Probleme wie die Grösse des Landes, Kontraste, Schrift, den Agrarstaat, dessen Gefahren und deren Meisterung, den gesellschaftlichen Aufbau, das Schulwesen, die Literatur und andere kulturellen Erscheinungen aufzuzeigen. Mächtiger Applaus und warme Dankesworte des Präsidenten Robert Thöni bezeugten die Begeisterung der Anwesenden.

Zur Hauptversammlung haben sich ungefähr hundert Personen eingefunden. Mit dem Beresinalied gedachten diese der elf seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder. Der Präsident konnte fünf über Achtzigjährige (Veteranen) begrüssen. Zu deren Ehrung sangen die Versammelten das Lied «Hab oft im Kreise der Lieben . . .».

In seinem Jahresbericht wies Robert Thöni auf die deutliche Annahme der neuen Statuten des Bernischen Lehrervereins in der Urabstimmung vom 7. Februar und die Abgeordnetenversammlung des BLV vom 25. November hin. Die Fahrten des letzten Jahres: Frühlingsfahrt vom 20. Mai in das Gebiet unserer grossen Berner Schriftsteller Jeremias Gotthelf und Simon Gfeller (Lützelflüh, Heimisbach), die Sommerfahrt nach Königsfelden vom 8. Juli und die Herbstfahrt vom 7. bis 11. September ins Burgund lebten im Rückblick noch einmal auf. Die Adventsfeier vom 9. Dezember mit der Aufführung des musikalischen Weihnachtsspieles «Am Ende war der Lobgesang» durch die Sekundarschule Progymatte war ein beglückendes Erlebnis. Der durch Erwin Sutter geleitete Italienischkurs wurde durch eine fünftägige Reise in die Toskana bereichert.

Trotz eines kleinen Ausgabenüberschusses in der Jahresrechnung kann der Jahresbeitrag auf gleicher Höhe gehalten werden.

Das Tätigkeitsprogramm beinhaltet: 18. Mai, halbtägiger Ausflug zum Bauernmuseum Jerisberghof; 7. Juli, ganztägige Reise nach Seewen (Musikautomatenmu-

Inhalt – Sommaire

Hauptversammlung der Lehrerveteranen der Region Bern 77
Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen der Region Thun 77
Gotthard – Brücke zwischen Nord und Süd 78
Vorsicht mit getönten phototropen Brillengläsern .. 78
Warum Jugendliche zum Glas greifen 78
Centre de perfectionnement du corps enseignant 78
Nouvelles du Centre de perfectionnement 79
Initiative populaire cantonale 80

seum) – Laufen; 16. bis 19. August, Ostschweiz (Glarus, Elm, Werdenberg, Vaduz, St. Gallen, Appenzell); Oktober, Halbtägige Fahrt auf Gurnigel oder Bütschelegg; 8. Dezember, Adventsfeier. Der Italienischkurs wird fortgesetzt.

E. Tschabold

Gotthard – Brücke zwischen Nord und Süd

Sonderausstellung im Markenraum des PTT-Museums

Aus Anlass der Ausgabe der beiden Sonderpostmarken zum hundertjährigen Bestand der Gotthard-Bahn zeigt das PTT-Museum bis 27. Juni 1982 im Briefmarken-Kabinett eine Sonderausstellung unter dem Titel «Gotthard – Brücke zwischen Nord und Süd».

Der St. Gotthard, seit dem frühen Mittelalter im wahrsten Sinne «Brücke» und Mittler zwischen den Völkern im Norden und im Süden, hat wie kaum ein zweiter Passübergang immer wieder die Gemüter bewegt und Geschichte gemacht, sei es als Verbindungsweg über den «Stiebenden Steg» und die berühmte «Teufelsbrücke», sei es als Durchstich durch das Gotthard-Massiv zwischen Göschenen und Airolo vor nunmehr einhundert Jahren oder in jüngster Zeit als zurzeit längster Strassentunnel der Welt – ganz zu schweigen von der legendären Gotthardpost, die Dichter und Maler immer wieder inspiriert hat.

Die ersten Rahmen der Sonderschau sind denn auch den historischen Reisenden gewidmet, welche die oft abenteuerliche, zumindest aber beschwerliche Reise über den Pass unternommen haben: den Pilgern und Händlern, den Säumern und Boten, aber auch – in weniger friedlicher Absicht – den Söldnern und Kriegern. Zeitgenössische Dokumente und eine Auswahl vorphilatelistischer Briefe aus einer reichhaltigen Sammlung von Herrn P. Vollmeier vermitteln einen lebendigen Einblick in das trotz allem beschauliche Reisen jener Epoche.

Gewissermassen eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart stellt eine Reproduktion des «Gotthard-Panoramas» im PTT-Personalrestaurant Basel von Willi Eidenbenz her. Über sieben Rahmen zeigt es in farbenfroher Folge eine Reise von Basel nach Mailand im Jahre 1850, ergänzt mit Markenentwürfen, Stempeln usw., die in enger Beziehung zur durchfahrenen Strecke stehen.

Einen Schwerpunkt der Sonderschau bildet – aus aktuellem Anlass – die Eisenbahn, besonders die Gotthard-Linie, im Spiegel unserer Schweizer Briefmarken, wobei der diesjährige Kleinbogen mit den beiden typischen Lokomotiven und dem Arbeiterdenkmal ebensowenig fehlen wie die 1932 erschienene Porträtmarkenserie zum 50-Jahr-Jubiläum. Besonders beachtenswert sind hier aber auch die Originale der beiden Ratifikations-Urkunden zum Gotthard-Vertrag, unterzeichnet von Kaiser Wilhelm I von Deutschland und dem italienischen König Vittorio Emanuele II. – Ein kurzer Blick in die Zukunft rundet den dokumentarisch/philatelistischen Teil der Ausstellung ab, der ergänzt wird mit Gegenständen aus der reichhaltigen Sammlung des PTT-Museums, vornehmlich aus der Postkutschenzeit, sowie mit Modellen einiger am Gotthard eingesetzter Triebfahrzeuge. Ausserhalb der Vitrinen weist eine kleine Auswahl sehenswerter Plakate auf die Ausstellung hin.

Vorsicht mit getönten phototropen Brillengläsern

Phototrope Gläser passen sich in ihrer Helligkeit dem Licht an. Sie werden bei hellem Licht dunkler. Immer häufiger verwendet man sie auch als Korrekturgläser. Ultraviolette Strahlen lösen die Verdunkelung aus, im Lichte normaler Innenbeleuchtung verändern sie ihre Farbe nicht. Fallen die Lichtstrahlen nicht direkt auf die Gläser, wie beim Autofahren am Tage, dunkeln sie weniger stark als im direkten Sonnenlicht. Sie brauchen umso mehr Zeit, sich wieder aufzuhellen, je dunkler sie sich verfärbt haben. Eine Sofortreaktion gibt es nicht. Unter den phototropen Gläsern findet man zwei Arten: Gläser ohne Zusatzfärbung, die auch für Nachtfahrten getragen werden können, und Gläser mit Zusatzfärbung. Die letzteren eignen sich am Tage als Sonnenbrille, sollten aber auf keinen Fall zum Autofahren bei Dunkelheit getragen werden.

IBS

Warum Jugendliche zum Glas greifen

Während des vergangenen Jahres wurde von der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme (SFA) in Zusammenarbeit mit dem Soziologischen Institut der Universität Zürich der Frage nachgegangen, ob Alkoholkonsum zu Delinquenz oder Delinquenz zum Alkoholkonsum führt. Befragt wurden auf der einen Seite Jugendliche, die einen ersten Kontakt mit einem Jugendgericht oder Jugendamt aufwiesen, auf der andern Seite Vergleichspartner mit möglichst vielen gleichen Merkmalen, jedoch keinem Kontakt zu einem Jugendgericht. Die Befragung zeigt zunächst einmal ganz klar, dass die Gruppe der Jugendlichen mit Kontakt zu Jugendgerichten mehr Alkohol konsumieren und sich öfters berauschen als die Vergleichsgruppe. Es ist wahrscheinlich, dass der Alkoholkonsum delinquenten Jugendlichen dazu verhilft, mangelnde Selbstwertgefühle zu überbrücken und elterliche Ablehnung sowie schulische und berufliche Misserfolge zu kompensieren. Deutlich zeigen nämlich die Daten, dass Jugendliche mit erstem Kontakt zu Jugendgerichten auf mehr Ablehnung bei ihren Eltern stossen, mehr Schwierigkeiten in Schule und Beruf haben und auch in viel geringerem Masse gelernt haben, sich selbst zu akzeptieren und Selbstwertgefühle zu entwickeln.

SFA

L'Ecole bernoise

Centre de perfectionnement du corps enseignant

Cours et manifestations du mois d'avril 1982

1.1.2

Activités créatrices manuelles – approfondissement. M. J.-F. Favre. 23 et 24 avril, 18 et 19 juin, 22 et 23 octobre à Sornetan.

1.1.3

Activités créatrices manuelles – approfondissement. M. J.-F.

Favre et collaboratrices. 30 avril; 7, 14, 28 mai; 4, 11 juin; 20, 27 août; 3, 10, 17, 24 septembre à Bienne.

2.3
Droit de la famille. M. J. Guinand, professeur de droit à l'Université de Neuchâtel. 13 avril à Neuchâtel.

2.4
La recherche en pédagogie. M. J.-C. Calpini, chef de recherches au CVRP, Lausanne. 5 et 6 avril à Lausanne.

5.19.1
Marionnettes. Irène Cattin. Dès le 21 avril à Lamboing.

5.21
Français (ASA). 2 × 3 jours en avril à Sornetan.

5.37
Patchwork (ACBMO). Mme M. Petignat. 20 et 27 avril, 4, 11, 18 et 25 mai, 1er et 8 juin à Sonceboz.

5.64.3
Textlinguistik und Didaktik des Deutschen als Fremdsprache. Spasri. 1er et 2 avril à Neuchâtel.

5.64.6
Histoire du rayonnement de l'antiquité. Association suisse des philologues classiques. 27 avril–1er mai à Morschach.

5.64.27
La mathématique et les arts. Groupe mathématique et formation des enseignants. 15–17 avril à Crêt-Bérard.

5.82.1
Le bois comme moyen d'expression. Mme A. Mœckli. Dès le 19 avril à Bienne.

5.102.5
Excursion à ski de fond (AEPSJB). AEPSJB, 2 guides et 1 spécialiste. 12–17 avril dans les Alpes.

5.103.1
Le christianisme, la justice et les droits de l'homme. M. P.-L. Dubied. 26 avril, 3, 10 et 17 mai à Saint-Imier.

5.104.5
Flore méditerranéenne – Flore du Pic Saint-Loup. MM. B. Garonne et E. Grossenbacher. 13–17 avril à Saint-Jean-de-Cuculles (Hérault).

5.104.2
Détermination botanique. M. E. Grossenbacher. 28 avril, 12 et 26 mai, 16 et 30 juin.

5.106.6
Sensibilisation à la TV éducative. M. L. Worpe, commissaire cantonal. 28 avril à Tavannes.

5.110.1
Batik. Mme C. Fleury, 13–16 avril à Reconvilier.

5.110.2
Bijouterie – perfectionnement (suite cours 5.110.2 de 1981). M. P.-A. Pingoud. Vacances de Pâques (5 jours) à Moutier.

5.110.3
Broderie florentine. Mme H. Bernasconi. 21 et 28 avril, 5 et 12 mai à Moutier.

5.110.4
Céramique I. Mme L. Schmidt. Vacances de Pâques (1 semaine) à Grimisuat (Valais).

5.110.12
Masques et jeux de masques. Mlle C. Margraitner. Dès le 3 avril à Bienne.

5.110.16
Poterie, travail de la terre. Mme H. Blandenier. Vacances de Pâques (1 semaine) à Savagnier.

8.2.3
Pour mieux se connaître: par la danse. Regula Leupold, Fribourg. Six mercredis dès le 28 avril à Bienne.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Pour faciliter le travail des directeurs et responsables d'écoles et commissions d'écoles,

le secrétariat du Centre tient à disposition des intéressés les documents suivants:

1. *Etat des inscriptions* des enseignants aux cours organisés par le Centre: feuille destinée à planifier annuellement le programme de cours suivis par les enseignants d'une école, afin de prendre les mesures adéquates en résultant.
2. Un rappel (une page) de certaines dispositions légales et recommandations importantes.

Cours 1982

Pour les cours dont le nombre des inscriptions reçu est suffisant, chaque participant a reçu ou recevra la carte de confirmation qui permettra ainsi d'informer les autorités scolaires compétentes et de prendre toutes les dispositions utiles.

Nouvelles inscriptions

Des inscriptions sont encore admises jusqu'au 31 mars ou, au plus tard pour les cours ayant d'ores et déjà lieu, un mois avant le début de chaque cours organisé.

Afin de permettre l'organisation effective des cours suivants, nous souhaitons recevoir encore quelques inscriptions jusqu'au 31 mars:

5.14.1	Autoévaluation de l'enseignement (autoscopie)
5.14.2	Enfants-problèmes dans une classe, possibilités et limites du soutien donné par l'enseignant
5.49.1	Linguistique et enseignement du français (cours organisé en collaboration avec le CPS)
5.50.1	Ethnologie des Indiens de l'Amérique latine (cours placé sous l'égide du CPS)
5.50.2	Le Mezzogiorno (cours placé sous l'égide du CPS)
5.51.1	Italien (cours placé sous l'égide du CPS)
5.54.1	Place et rôle de la culture classique dans le monde moderne (cours placé sous l'égide du CPS)
5.57.1	Electronique

5.66.5	L'énergie solaire et ses applications immédiates
5.68	Diction – Interprétation – Pose de la voix (cours placé sous l'égide du CPS)
5.70.1	Inadaptation et délinquence des mineurs
5.82.2	Peinture – Dessin – Collages
5.82.4	Tissage
5.89.1	Le geste qui sauve
5.102.1	Agrès
5.102.4	Athlétisme
5.103.5	Comment aborder l'histoire locale
5.105.2	«Modärn Schwyzertütsch»
5.106.2	L'enfant et la TV
5.109.2	Théâtre: atelier de travail
8.2.3	Pour mieux se connaître: par la danse
9.1.1	Organisation scolaire et législation

ainsi que tous les cours consacrés à des techniques particulières (activités créatrices manuelles).

Le directeur: *W. Jeanneret*

Initiative populaire cantonale

Pour le libre choix de l'école

Le 31 mars 1981, un comité d'initiative déposait à la Chancellerie d'Etat du canton de Berne une initiative législative pour le libre choix de l'école munie de 14 202 signatures valables.

Elle avait la teneur suivante:

> *Initiative populaire cantonale pour le libre choix de l'école*
>
> Les parents ou autres personnes qui confient l'instruction des enfants dont ils ont la charge à des écoles privées ont le droit de se faire rembourser les montants dûment établis qu'ils ont versés pour l'écolage et pour fournitures scolaires à concurrence des dépenses moyennes engagées par le canton et les communes au profit d'enfants du même âge placés dans des types d'école analogues de l'enseignement public (frais d'investissement et dépenses d'exploitation). Les modalités de détail sont réglées par voie de décret.

Consultée à ce sujet, la Société des enseignants du Jura bernois se prononçait pour le rejet de l'initiative. Elle motivait sa prise de position comme suit:

① L'adoption d'une telle initiative met en réel danger l'école publique obligatoire actuelle.

② En remboursant les frais d'écolage et de matériel scolaire pour les élèves des écoles privées, on encourage les parents à renoncer à l'école publique, neutre confessionnellement et politiquement, pour lui préférer des écoles privées répondant aux aspirations de certaines classes sociales ou à des critères politiques ou confessionnels.

③ Un tel système est antisocial. Il favoriserait certaines catégories de citoyens qui, moyennant un petit supplément financier ou autre, pourraient donner une éducation prétendue privilégiée à leurs enfants.

④ Les frais de l'infrastructure scolaire actuelle ne seraient en rien réduits puisqu'il y aurait toujours des enfants qui fréquenteraient l'école publique. Il ne serait, par conséquent, pas possible de fermer des écoles. Il en résulterait un accroissement important des charges pour l'éducation (frais actuels plus frais de subventionnement pour les élèves des écoles privées).

⑤ Une acceptation de l'initiative serait une menace directe pour les emplois des enseignants: une diminution massive des effectifs entraînerait la fermeture de classes (mais pas d'écoles) de l'école publique au profit des écoles privées où les conditions d'engagement des enseignants sont différentes (actuellement, peu d'enseignants de ces écoles possèdent les titres requis pour l'école publique).

⑥ La concurrence entre l'école publique et les écoles privées serait importante et des intérêts souvent autres que le bien des enfants et de l'école seraient en jeu.

⑦ **Etant donné que cette initiative**

- **est un danger réel pour l'école publique,**
- **accentue les différences socio-économiques,**
- **entraînerait d'importantes dépenses supplémentaires,**
- **constituerait une menace pour les emplois des enseignants,**
- **ne répond à aucun critère pédagogique,**

le Comité central de la Société des enseignants du Jura bernois propose de la rejeter.

La Société des enseignants bernois, tout en reconnaissant la valeur de certaines écoles privées et l'effet stimulant qu'elles peuvent exercer sur l'école publique, s'est prononcée également pour le rejet de l'initiative.

Yves Monnin

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17 (evtl. über 037 39 21 86 erreichbar).

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co. 1342 – 3001 Bern